



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 4. Quartal 2011 –

Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), 19. März 2012

Kontakt: Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Email: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de
Tel.: (0345) 77 53-800

Bearbeiter: Prof. Dr. Udo Ludwig
Federführung

Abteilung Makroökonomik:

Dr. Brigitte Loose

Dr. Hans-Ulrich Brautzsch

Dr. Cornelia Lang

Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska ExB

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale)
Postanschrift: Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 77 53-60
Telefax: (0345) 77 53-820
Internetadresse: <http://www.iwh-halle.de>

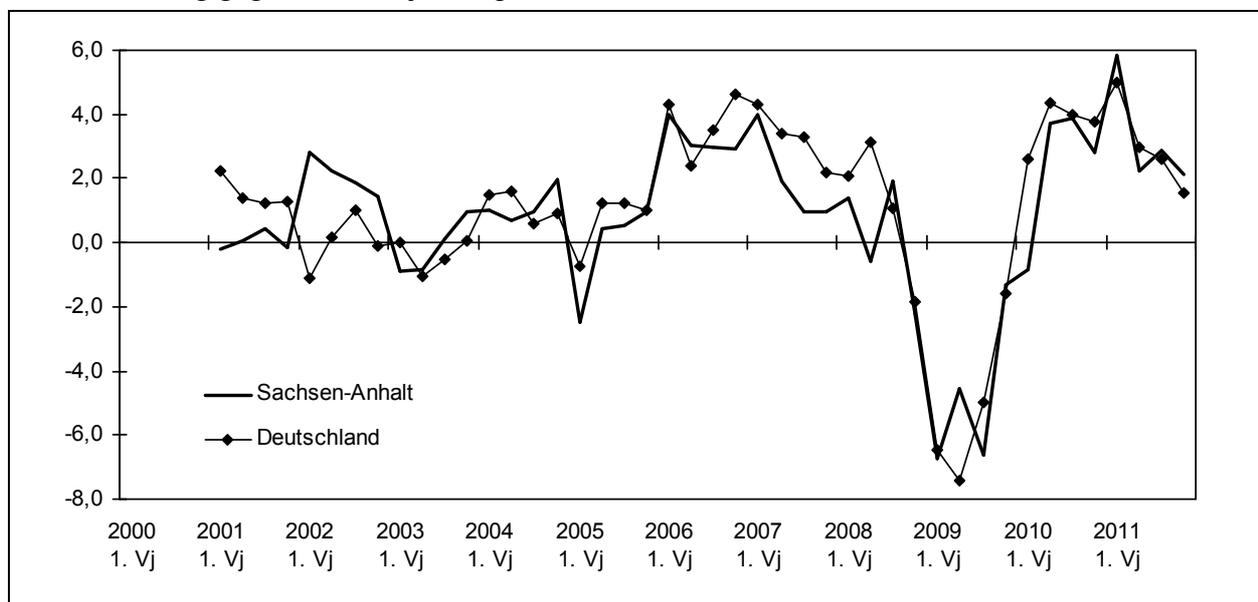
Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 4. Quartal 2011

Überblick

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt hat im Schlussquartal des vergangenen Jahres nach dem starken Anstieg im dritten Quartal in etwa stagniert (Tabelle 1). Die Industrie erlitt vor dem Hintergrund der konjunkturellen Eintrübung in der Welt und der Risiken im Zusammenhang mit der Schuldenkrise Umsatzverluste. So haben rückläufige Ausfuhren, zum Teil aber auch eingeschränkte private Konsumausgaben und zurückhaltende Investitionen der Unternehmen zu einer Kontraktion der Industrieproduktion geführt. Im Dienstleistungsbereich blieb die Bruttowertschöpfung unter diesem Einfluss nur etwa auf dem Niveau des Vorquartals. Das Baugewerbe legte dagegen aufgrund der milden Witterung und anhaltender Baunachfrage am Jahresende zu; sein deutlicher Zuwachs reichte, um die Rückgänge in der Industrie in etwa auszugleichen. Sachsen-Anhalt bleibt damit im vierten Quartal 2011 hinter der Entwicklung in Deutschland (0,4%) zurück. Allerdings war die konjunkturelle Grundtendenz in Sachsen-Anhalt im Vorquartal wegen der Aufholeffekte nach dem technisch bedingten Ausfall in der Mineralölverarbeitung im zweiten Quartal überzeichnet. Eine schwächere Entwicklung war somit in der Industrie zu erwarten gewesen.

Abbildung 1:

Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % -



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahressprungswerte, Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 09. März 2012).

Gemessen am Stand vor Jahresfrist war die Produktionsdynamik in Sachsen-Anhalt im vierten Quartal 2011 mit 2,0% kräftiger als in Deutschland (1,5%) insgesamt. Die Wirtschaft Sachsens-Anhalts hat damit die in der Krise entstandenen Ausfälle vollständig aufgeholt. Erstmals hat das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt seinen Höchststand vom dritten Quartal 2008 wieder überschritten. In Deutschland insgesamt war dies bereits im Frühsommer 2011 der Fall.

Im Jahresverlauf (kumuliert über vier Quartale 2011) ist das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,2% gestiegen (Deutschland: 3,0%).

Tabelle 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttoinlandsprodukt	3,9	2,8	5,8	2,3	2,9	2,1
Bruttowertschöpfung	4,0	3,3	5,5	2,2	3,0	2,3
dar. Verarbeitendes Gewerbe	17,4	14,1	17,3	5,4	7,9	4,5
Baugewerbe	1,7	-1,5	16,2	3,3	3,7	7,5
Dienstleistungen	1,4	1,1	2,4	1,6	1,9	1,8
Erwerbstätige	0,8	0,8	0,5	0,2	-0,3	-0,4
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	1 024,0	1 034,1	997,3	1 011,4	1 020,9	1 030,2

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010	2010	2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	0,1	0,3	1,9	-0,3	0,9	-0,1
Bruttowertschöpfung*	0,0	0,5	1,9	-0,4	1,0	0,0
dar. Verarbeitendes Gewerbe	0,2	2,3	3,5	-0,5	2,9	-0,9
Baugewerbe	-0,2	-2,9	9,4	-2,6	0,7	1,9
Dienstleistungen	0,2	0,2	1,2	0,0	0,6	0,1
Erwerbstätige*	0,3	0,0	-0,1	0,0	-0,2	-0,1
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	1 017,0	1 017,1	1 016,5	1 016,0	1 013,8	1 013,0

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: 17. November 2011); Berechnungen und Schätzungen des IWH (Stand: 9. März 2012).

Der Rückschlag in der Industrie Sachsen-Anhalts am Jahresende 2011 beruht zu einem wesentlichen Teil auf der rückläufigen Nachfrage aus dem Ausland, ausgelöst durch die weltweite konjunkturelle Abschwächung. Etwas weniger stark gab der Absatz im Inland nach. Hier war unter anderen auch die Mineralölverarbeitung mitverantwortlich, die auf den kräftigen Produktionsausstoß im dritten Quartal nach den Wartungsarbeiten im Quartal zuvor nun etwas verhaltener reagierte. Zudem haben die Investitions- und Gebrauchsgüterhersteller angesichts der Zuspitzung der Schulden- und Vertrauenskrise eine zurückhaltende Güteranschaffung der Investoren und privaten Haushalte zu spüren bekommen. Diese Gesamtentwicklung zeigt sich auch in der saison- und kalenderbereinigten Betrachtung. Umsatzeinbußen im Inland mussten dabei alle Hauptgruppen der Industrie hinnehmen. Bei den Auslandsumsätzen waren vor allem die Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten betroffen. Im Investitionsgüterbereich zeigt sich die Nachfrageabschwächung im Ausland darin, dass nach drei kräftigen Quartalen der Produktionsaufschwung abrupt zum Erliegen gekommen ist. Die Verbrauchsgüterhersteller konnten dagegen nach einem schwachen dritten Quartal zuletzt einen Umsatzanstieg im Ausland erreichen. Alles in allem war der Rückgang des Industrieumsatzes im Verlauf des vierten Quartals aber nicht übermäßig einschneidend, denn der Stand vom Vorjahreszeitraum wurde

übertrafen. Dieses Umsatzplus kommt aus dem Investitions-, Vorleistungs- und Verbrauchsgüterbereich.

Im Baugewerbe signalisieren die saisonbereinigten Indikatoren eine fortgesetzte Erholung von Produktion und Wertschöpfung. Die Impulse kamen vor allem aus dem Wohnungsneubau sowie von der Sanierung im Wohnungsbestand. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergibt sich ein sehr deutliches Plus an Wertschöpfung von gut 7%, das zu einem gewissen Teil allerdings auch auf einem Basiseffekt aufgrund des damals harten Winters beruht (Tabelle 1).

Im Dienstleistungssektor hielt die gespaltene Entwicklung zwischen den Sparten an. Die Wertschöpfung in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr expandierte nochmals, wenngleich etwas weniger stark als im Quartal zuvor. Auch die Wertschöpfung der unternehmensnahen Dienstleister lag geringfügig über dem Niveau vom vorangegangenen Quartal. Die öffentlichen Dienstleister standen dagegen weiterhin unter dem Druck der anhaltenden Konsolidierung vor allem im Personalbereich der Öffentlichen Verwaltung und des Bereichs Erziehung und Unterricht, so dass die Wertschöpfung hier weiter nachgab. Im Bereich der Gesundheitsdienste setzt sich dagegen der bereits mehrere Jahre anhaltende Trend des Personalaufbaus und damit auch kontinuierlich zunehmender Wertschöpfung fort. Im Vorjahresvergleich bestätigt sich diese Entwicklung: von den privaten Dienstleistern wird das Wertschöpfungsniveau von Ende 2010 insgesamt deutlich überschritten, während im öffentlichen Dienst anhaltende Rückgänge zu verzeichnen sind.

Im vierten Quartal des Jahres 2011 waren 1,03 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Saisonbereinigt ist ihre Anzahl in den Monaten Oktober bis Dezember gegenüber dem Vorquartal um 800 Personen bzw. 0,1% gesunken (Tabelle 1). In Deutschland insgesamt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,3%. Auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Beschäftigung in Sachsen-Anhalt mit 0,4% ab. In Deutschland insgesamt stieg sie hingegen um 1,4%. Im Durchschnitt des Jahres 2011 lag die Zahl der Erwerbstätigen auf dem Stand des Vorjahres. In Deutschland nahm sie um 1,3% zu. Die registrierte Arbeitslosigkeit ging erneut zurück, obwohl die Beschäftigung gesunken ist. Die Ursachen liegen – wie in den Jahren zuvor – in der demografischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die – auf die Erwerbspersonen (Inland) bezogene – Arbeitslosenquote lag im vierten Quartal bei 11,2% (Deutschland: 6,2%) und unterschritt damit um 0,2 Prozentpunkte den Stand im Vorjahreszeitraum (Deutschland: -0,5 Prozentpunkte).

Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Das Statistische Bundesamt hat im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland ist erst zur Mitte 2012 mit den entsprechenden Datenrevisionen auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts zu rechnen.¹ Damit fehlen für mindestens 4 Quartale verlässliche Gesamtrechnungsdaten im Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen.

¹ Die Veröffentlichung der Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für das erste Halbjahr 2011 durch den Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ ist nicht zielführend, da keinerlei Ausgangsdaten mitgeliefert worden sind.

Somit sind regionale Prognosen damit derzeit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen

Bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Für das vierte Quartal weichen die beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland mit 0,4% bzw. -0,2% stärker als gewohnt voneinander ab. Das in der Öffentlichkeit dominierende Konjunkturbild für Deutschland, das einen leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,2% im vierten Quartal 2011 beinhaltet, beruht auf dem Verfahren Census X-12-Arima, während in dieser Studie die Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1 erfolgt.

Tabelle 2:

Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsdaten
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2010				2011			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Deutschland							
Berliner Verfahren BV 4.1	1,2	1,2	0,7	0,6	1,5	0,0	0,5	0,4
Census X-12-Arima	0,5	1,9	0,8	0,5	1,3	0,3	0,6	-0,2
	Sachsen-Anhalt							
Berliner Verfahren BV 4.1	-0,1	2,4	0,1	0,3	1,9	-0,3	0,9	-0,1
Census X-12-Arima	-2,2	4,1	0,2	0,7	0,4	0,8	1,0	0,3

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.02.2012); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 09. März 2012).

Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt. Mit 0,3% signalisiert dieses Kalender- und Saisonbereinigungsverfahren eine günstigere Entwicklung für das Bundesland als das Berliner Verfahren. Danach ergäbe sich hier für Sachsen-Anhalt im vierten Quartal ein konjunktureller Vorsprung gegenüber dem Durchschnitt in Deutschland (Tabelle 2).

Für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung.

Die Bundesagentur für Arbeit hat mit der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am 29. Februar die Schätzungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aktualisiert. Die Zahl der Erwerbstätigen wurde auf der Grundlage der vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ veröffentlichten Veränderungsraten der Zahl der Erwerbstätigen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 sowie von eigenen Schätzungen und Plausibilitätsberechnungen ermittelt.

Die Entwicklung im Einzelnen

Industrie

Nachfrage

Auch im vierten Quartal musste sich das Verarbeitende Gewerbe Sachsen-Anhalts mit weniger Auftragseingängen als in der Vorperiode zufrieden geben. Der erneute Rückgang fiel mit 1,7% allerdings nicht mehr so stark aus wie im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Quartal. Unter Ausschluss saisonaler Effekte ergibt sich ein Minus von 1% im Vergleich zu den Monaten Juli bis September, für welches die Bestelltätigkeit aus dem Ausland verantwortlich zeichnet (Tabelle 3). Gegenüber dem Vorjahresquartal schließt das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen-Anhalt das Jahr 2011 ebenfalls mit wesentlich schlechter gefüllten Auftragsbüchern ab.

Tabelle 3:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	-5,4	4,6	-8,7	-0,3	-4,1	-1,7
Inland	-14,3	5,8	-7,3	1,1	-4,2	1,8
Ausland	10,4	2,7	-10,6	-2,4	-4,1	-7,2
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	-4,6	6,7	-2,4	-9,6	-2,8	-1,0
Inland	-11,0	6,1	-1,6	-10,3	2,9	-0,6
Ausland	10,4	1,3	-6,2	-3,9	-6,0	-10,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Die Investitionsgüterproduzenten konnten sich im vierten Quartal von der rückläufigen Entwicklung bei den Auftragseingängen im Quartal davor befreien. Vor allem die Bestellungen aus dem Ausland legten kräftig zu. Das gilt auch unter Ausschluss jahreszeitlich bedingter Effekte. Die Gütergruppe beendete das Jahr 2011 mit einem leichten Auftragsplus gegenüber dem dritten Quartal. Ganz anders stellt sich die Situation im Vorleistungsgütergewerbe dar. Die Aufträge aus dem Inland nahmen gegenüber Juli bis September leicht zu, aus dem Ausland hingegen verringerten sie sich deutlich. Letzteres verstärkt sich noch in saisonbereinigter Betrachtung. Die Hersteller von Gebrauchsgütern mussten nach dem Absturz der Bestellungen im dritten Quartal ein weiteres Mal einen deutlichen Rückgang hinnehmen. War der Einbruch in der Vorperiode vor allem auf die wegbrechenden Inlandsbestellungen zurückzuführen, so war es im vierten Quartal das um 19,3% geschrumpfte Bestellvolumen aus dem Ausland, welches für die negative Entwicklung auch jenseits saisonaler Einflüsse verantwortlich ist. Ebenfalls negativ, aber weit weniger dramatisch waren die Veränderungen der Auftragslage bei den Verbrauchsgüterproduzenten. Sie konnten im vierten Quartal saisonbereinigt ein Plus bei den Auslandsbestellungen ausweisen; die Inlandsorder hingegen lag 6,6% unter der des Zeitraumes Juli bis September. Vergleicht man die Entwicklung der Auftragseingänge des vierten Quartals im Konsumgüterbereich mit dem Vorjahresquartal (Ursprungswerte), so liegt das Auftragsvolumen im Gebrauchsgütergewerbe 31,3% unter und im Verbrauchsgütergewerbe 16,4% über dem entsprechenden Quartalswert 2010.

Die Entwicklung der Auftragseingänge deutet insgesamt darauf hin, dass sich die industrielle Dynamik in Sachsen-Anhalt in den kommenden Monaten weiter abschwächen wird. Die rückläufige Bestelltätigkeit aus dem Ausland vor allem bei den Vorleistungsgütern verweist zudem darauf, dass die schwache Konjunktur zu Beginn des Jahres 2012 auch im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts noch spürbar ist (Tabelle A 2 im Anhang).

Die Bestelltätigkeit im vierten Quartal war so schwach, dass der Auftragseingang ein weiteres Mal unter seinen Stand im Vorjahreszeitraum gesunken ist. Das Vorleistungsgütergewerbe, der in Sachsen-Anhalt umsatzstärkste Bereich, weist einen Rückgang um 25,0% aus. Dagegen übertrafen die Bestellungen an Investitionsgütern und an Verbrauchsgütern ihren Stand vor Jahresfrist.

Umsatz

Im vierten Quartal ist der nominale Industrieumsatz gegenüber dem Zeitraum Juli bis September geringfügig gesunken. Der Rückgang des Auslandsatzes zeichnet dafür verantwortlich. Unter Ausschluss saisonaler Effekte sank die Umsatzmenge aus dem Ausland um 1,4% und aus dem Inland um 0,6% (Tabelle 4). Die kräftigen Umsatzzuwächse aus dem Inland, die sich im dritten Quartal bei den Herstellern von Vorleistungs- und Investitionsgütern gezeigt hatten, konnten im vierten Quartal nicht gehalten werden. Sie schlugen im Vorleistungsgütergewerbe in eine schwache negative Entwicklung um, was aber zum Teil auf die Mineralölverarbeitung zurückgehen könnte. Dort war nach Wartungsarbeiten im zweiten Quartal im dritten ein kräftiger Produktionsausstoß gefolgt, der sich nunmehr normalisiert haben dürfte. Im Investitionsgütergewerbe wurde der Stand des dritten Quartals nahezu unverändert beibehalten. Die Gebrauchsgüterproduzenten weisen saisonbereinigt mit 3,4% den stärksten Rückgang des nominalen Umsatzes gegenüber dem Vorquartal auf.

Tabelle 4:
Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	2,0	5,4	-1,6	2,9	6,1	-0,6
Inland	1,2	5,5	-2,1	1,1	9,5	0,0
Ausland	4,2	5,1	-0,3	7,3	-2,0	-2,0
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	-2,1	3,9	5,4	1,7	1,7	-0,8
Inland	-4,3	3,6	5,2	1,8	3,0	-0,6
Ausland	4,1	4,8	5,7	1,4	-1,7	-1,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Preis- und saisonbereinigt weisen die Industrieunternehmen in Sachsen-Anhalt ebenfalls einen Rückgang des Umsatzvolumens im vierten Quartal aus. Dieser zieht sich durch alle Gütergruppen und kommt aus allen Absatzregionen (Tabelle 5).

Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten die Umsatzsteigerungen des Vorquartals, die vor allem auf die inländische Nachfrage zurückgingen, nicht halten. Im Investitionsgüterbereich zeigte sich die Nachfrageabschwächung darin, dass nach einem kräftigen Umsatzschub in den Monaten Juli bis September, der ebenfalls vor allem aus dem Inland gespeist wurde, diese

Entwicklung zum Erliegen gekommen ist. Die stärksten Rückgänge gegenüber dem dritten Quartal mussten die Hersteller von Gebrauchsgütern hinnehmen, die nunmehr zum dritten Mal in Folge weniger Umsatz als im Vorquartal aufweisen. Sowohl nominal als auch preisbereinigt weisen die Ursprungswerte dieser Gütergruppe ein rückläufiges Umsatzvolumen im Vergleich mit dem Vorjahresquartal auf. Die Verbrauchsgüterproduzenten konnten nach einem schwachen dritten Quartal zuletzt dagegen einen Umsatzanstieg im Ausland erreichen.

Tabelle 5:

Entwicklung des preisbereinigten Industrieumsatzes Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	1,5	4,8	-6,5	1,7	5,9	-0,2
Inland	0,7	4,9	-7,0	-0,1	9,3	0,3
Ausland	3,7	4,4	-5,3	6,1	-2,3	-1,7
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	-2,6	2,4	2,3	-0,5	0,8	-1,4
Inland	-4,6	2,2	2,1	-0,5	2,2	-1,1
Ausland	3,2	3,1	2,8	-0,5	-2,8	-2,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Insgesamt übertraf damit die Industrie im vierten Quartal das Umsatzniveau vor Jahresfrist nominal um 6,8% (Tabelle A 3 im Anhang). Und mit Ausnahme der Gebrauchsgüterherstellung schließt die Industrie zum Jahresende 2011 mit Umsätzen ab, die preisbereinigt leicht über dem Stand des Vorjahreszeitraumes liegen (Tabellen A 4 im Anhang).

Beschäftigung

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes Sachsen-Anhalts von Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten haben in den Monaten Oktober bis Dezember ihre Belegschaften gegenüber dem Vorquartal weiter erhöht. Zusätzliches Personal wurde in fast allen Güterbereichen eingestellt. Lediglich die Gebrauchsgüterproduzenten meldeten nach nunmehr drei Quartalen Umsatzrückgang geringere Beschäftigtenzahlen.

Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde in allen Herstellerbereichen überschritten (Tabelle A 5 im Anhang).

Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben arbeitstäglich- und saisonbereinigt im vierten Quartal 2011 erneut zugelegt (Tabelle A 6 im Anhang). Damit setzt sich die zuletzt beobachtete positive Tendenz am Bau weiter fort, auch wenn die Quartalszuwächse mit nominal knapp 2% und real 2½% etwas weniger kräftig ausfallen als im Vorquartal. Der Zuwachs speist sich ausschließlich aus dem gewerblichen Bau. Im Wohnungsbau folgt erwartungsgemäß nach dem außergewöhnlich starken Auftrieb im dritten Quartal nun ein leichter Rückgang. Im öffentlichen Bau gab die Nachfrage nach einem Zuwachs im dritten Quartal ebenfalls wieder leicht nach. Die Ursprungswerte bestätigen die fortgesetzte Aufwärtsentwicklung. Im Vorjah-

resvergleich wurde die Baunachfrage um knapp 4% ausgeweitet. Wegen der deutlich höheren Baupreise als noch vor einem Jahr reduziert sich dieser Zuwachs zwar in realer Rechnung, er bleibt aber mit reichlich 1% im Unterschied zum dritten Quartal im positiven Bereich.

Umsatz

Die Produktion des Bauhauptgewerbes gab nach der kräftigen Belebung in den beiden Sommerquartalen in den Monaten Oktober bis Dezember 2011 nominal wie real leicht nach. Das Ausbaugewerbe konnte demgegenüber auf zweistellige Umsatzzuwächse in beiden Rechnungen verweisen (Tabelle 6). Bereinigt um die durchschnittlichen Saisoneinflüsse der letzten 15 Jahre, relativiert sich diese Entwicklung geringfügig: Die Umsätze im Bauhauptgewerbe stagnieren in etwa auf dem Niveau des Vorquartals, im Ausbaubereich steigen sie um rund 6% (Tabelle A 6 im Anhang).

Im Vorjahresvergleich treten aufgrund der hohen Wetterabhängigkeit die konjunkturellen Unterschiede zwischen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe wieder deutlicher hervor. Nominal steigen die Umsätze des Bauhauptgewerbes im vierten Quartal um 0,6%, in realer Rechnung ergibt sich allerdings wegen des anhaltend hohen Preisauftriebs am Bau ein Rückgang um gut 2%. Hinter dieser Entwicklung steht ein bereits sechs Quartale anhaltender Zuwachs im Wohnungsbau. Dagegen verweist die amtliche Statistik beim gewerblichen Bau und beim öffentlichen Bau auf Umsatzeinbußen im vierten Quartal. Im Ausbaugewerbe bleiben die Zuwächse dagegen im Vorjahresvergleich beträchtlich. Zweistellige Zuwachsraten ziehen sich hier – ob mit oder ohne Preisbereinigung – durch alle vier Quartale.

Tabelle 6:

Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz nominal						
Bauhauptgewerbe	13,7	2,5	-47,8	72,1	12,8	-0,6
Ausbaugewerbe	12,7	15,5	-25,9	32,2	6,3	17,7
Umsatz real						
Bauhauptgewerbe	13,0	2,3	-48,3	70,3	11,9	-0,7
Ausbaugewerbe	12,1	15,0	-26,4	30,9	5,6	17,3
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	8,0	-17,4	-21,1	50,9	8,0	-14,4
Ausbaugewerbe	5,2	-3,6	1,4	5,4	3,8	-3,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Beschäftigung

Die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe stagnierte saisonbereinigt im vierten Quartal in Analogie zu den realisierten Umsätzen. Im Vorjahresvergleich ergibt sich wie auch beim Umsatz ein leichter Rückgang. Allerdings haben die beschäftigten Personen ein höheres Arbeitsvolumen absolviert. Das zeigt sich sowohl im saisonbereinigten Vorquartalsvergleich als auch im Vergleich zum Vorjahresquartal. Das erklärt sich vor allem aus der Tatsache, dass das Schlussquartal 2010, das sowohl bei der Saisonbereinigung als auch beim Vorjahresvergleich einen wesentlichen Bezugspunkt darstellt, durch einen stärkeren Winter, das Endquartal 2011 aber

durch eine außergewöhnlich milde Witterung gekennzeichnet war. Das deutlich gestiegene Arbeitsvolumen im vierten Quartal 2011 überzeichnet somit die konjunkturelle Entwicklung.

Im Ausbaugewerbe haben mit der Produktions- und Umsatzausweitung auch das Arbeitsvolumen und die Beschäftigung im Verlauf des vierten Quartals zugenommen. Im Vorjahresvergleich gab es ebenfalls deutliche Zuwächse sowohl bei den Stunden als auch bei den beschäftigten Personen. Die Dynamik entspricht bei beiden Kenngrößen in etwa der der vorangegangenen zwei Quartale.

Handel

Im Handel verlief die Entwicklung erneut zwischen den Sparten gespalten. Der Großhandel büßte gegenüber dem Sommerquartal geringfügig Umsatz ein, während der Einzelhandel – wie im vierten Quartal üblich – deutlich zulegte, in geringerem Umfang nahmen auch die Umsätze im Kfz-Handel zu (Tabelle 7). Unter Ausschluss der durchschnittlichen Saison- und Kalendereinflüsse relativiert sich dieses Bild etwas (Tabellen A7.1 und A7.2 im Anhang): Zwar bleibt es in realer Rechnung in etwa bei einer Stagnation der Umsätze im Großhandel, der Handel mit Kraftfahrzeugen dürfte danach aber die Schwäche im Sommerhalbjahr überwunden und nun wieder etwas deutlicher zugelegt haben (real 1,2% gegenüber Vorquartal). Im Einzelhandel stagnieren die Umsätze nominal und geben gegenüber den Monaten Juli bis September nach. Da der saisonübliche Zuwachs nur leicht schwächer ausfiel als im Vorjahr, ist die Abschwächung unter Ausschluss der Saison- und Kalendereffekte mit 0,8% auch nur gering.

Tabelle 7:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz nominal						
Großhandel	1,1	5,2	0,5	5,9	8,9	-0,1
Einzelhandel	-1,3	8,7	-12,8	9,5	-2,0	8,3
KFZ-Handel	-5,2	2,4	-1,0	10,2	-5,9	0,7
Umsatz real						
Großhandel	1,6	2,6	-6,6	2,9	10,3	-0,5
Einzelhandel	-0,6	8,7	-13,6	8,1	-1,4	8,3
KFZ-Handel	-5,1	2,0	-1,0	9,7	-6,3	0,3
Beschäftigte						
Großhandel	0,7	-1,1	-0,9	1,1	1,6	-0,6
Einzelhandel	0,1	1,0	-0,8	0,4	1,0	0,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im Vergleich zum Vorjahr bestätigt sich diese Entwicklung weitgehend. Zwar kann der Großhandel auf einen deutlichen nominalen Zuwachs verweisen. Dieser ergibt sich allerdings wie auch in den Vorquartalen zu einem erheblichen Teil aus den gestiegenen Rohstoff- und Mineralölpreisen. Real übersteigen die Umsätze das Niveau von vor einem Jahr aber immer noch, der Zuwachs fällt jedoch geringer aus als im Quartal zuvor. Der Einzelhandel erreicht preisbereinigt in etwa das Umsatzvolumen vom Jahresende 2010. Der Kfz-Handel legt um gut 2% zu.

Gastgewerbe

Das Gastgewerbe musste in den Monaten Oktober bis Dezember wie auch im Vorjahr Umsatzeinbußen hinnehmen; das gilt nominal wie auch real. Die Beschäftigung gab nach der Aufstockung im Herbst ebenfalls nach, allerdings in deutlich geringerem Maße als der Umsatz (Tabelle 8). Nach Ausschaltung der Kalender- und Saisoneinflüsse bei Umsatz und Beschäftigung ergibt sich im Gastgewerbe zum Jahresende in etwa eine Stagnation gegenüber dem Vorquartal (Tabellen A 7 im Anhang).

Tabelle 8:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz nominal	1,1	-3,0	-12,6	22,1	2,6	-4,6
Umsatz real	0,8	-3,1	-12,6	21,2	1,6	-4,9
Beschäftigte	0,1	-1,0	-2,4	2,1	1,9	-0,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität im Dienstleistungssektor kann nach wie vor zeitnah nur anhand des Einstellungsverhaltens der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden. Legt man die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugrunde, nahm die Wertschöpfung der Unternehmensdienstleister gegenüber den Monaten Juli bis September leicht zu. Die saison- und kalenderbereinigten Daten zeigen ebenfalls ein geringfügiges Plus. Der Anstieg flachte damit im Jahresverlauf aber weiter deutlich ab. Zwar bleibt hier unter Ausschluss der Leiharbeiter, die ihre Wertschöpfung hauptsächlich in der Industrie, dem Handel und Verkehr erbringen, ebenfalls ein Zuwachs erhalten. Die Dynamik schwächt sich aber auch im Verlauf ab.

In den vom Staat dominierten Bereichen Öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht deutet der anhaltende Beschäftigungsabbau einen fortgesetzten Rückgang der realen Wertschöpfung an. Auch in den sonstigen, eher konsumnahen privaten und öffentlichen Dienstleistungen fiel die Beschäftigung im vierten Quartal erneut. In der öffentlichen Verwaltung und bei den sonstigen Dienstleistungen wird das Beschäftigungsniveau vom Vorjahreszeitraum wie bereits in den Vorquartalen um etwa 3% unterschritten, im Bereich Erziehung und Unterricht sogar um ca. 7%.

Demgegenüber wurde die Beschäftigung im Bereich des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens gegenüber dem Vorquartal abermals aufgestockt. Saison- und Kalendereinflüsse ausgenommen, bestätigt sich die Zunahme der Wertschöpfung in diesem Bereich. Der Beschäftigungsstand vor Jahresfrist wurde um 2,4% übertroffen.

Arbeitsmarkt

Die – an der Beschäftigungsentwicklung gemessene – Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im vierten Quartal in Sachsen-Anhalt erneut etwas verschlechtert. Die Zahl der Erwerbstätigen ist saisonbereinigt um 0,1% gegenüber dem Vorquartal gesunken (Deutschland: +0,3%).² Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang um 0,4% (Tabelle A 8 im Anhang). In Deutschland nahm sie – trotz der rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Produktion – um 1,4% zu. Im Durchschnitt des Jahres 2011 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt auf dem Stand des Vorjahres.³ In Deutschland nahm die Zahl der Erwerbstätigen dagegen um 1,3% gegenüber dem Vorjahr zu.

Hinter dieser ungünstigen Entwicklung verbergen sich unterschiedliche Tendenzen: Erstens nahm die Zahl der Erwerbstätigen, die nicht staatlich gefördert werden, um 12 600 bzw. 1,3% gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Zweitens ging die Zahl der durch staatliche Förderprogramme subventionierten Personen um 16 500 Personen bzw. 29,2% zurück. Drittens ist die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um 1 700 Personen bzw. 1,9% gesunken. Insgesamt hat sich die Qualität des gesamtwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes in Sachsen-Anhalt erneut verbessert.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im vierten Quartal um 6 300 Personen bzw. 0,8% über dem Vorjahreswert. Die Zahl der staatlich nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg sogar um 9 500 Personen bzw. 1,3%. Nur 23,4% des gesamten Beschäftigungszuwachses resultierte im vierten Quartal aus der Zunahme von Leiharbeit. Im Vorjahreszeitraum waren es noch 56,1%. Der – am absoluten Beschäftigungsaufbau gemessene – größte Zuwachs der Beschäftigtenzahl erfolgte im Verarbeitenden Gewerbe, wo der Personalbestand um 3 900 Personen bzw. 2,9% zunahm. Die tatsächliche Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich dürfte allerdings noch stärker gestiegen sein, da ein großer Teil der Leiharbeiter in Industrieunternehmen eingesetzt wird. Besonders kräftig nahm die Beschäftigung auch im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (3 000 Personen bzw. 2,8%) zu, wobei der größte Teil auf den Subsektor Arbeitnehmerüberlassung entfiel (+1 500 Personen bzw. 6,0%). Der kräftige Beschäftigungsaufbau im Gesundheits- und Sozialwesen hat sich fortgesetzt. Die Zahl der dort Beschäftigten lag im vierten Quartal um 2 400 bzw. 2,4% über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Auch in den Bereichen Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft, Handel, Verkehr und Lagerei sowie im Gastgewerbe stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal. Hingegen ist der Personalbestand in den Bereichen Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherungen (-2,6%), Erziehung und Unterricht (-7,3%) sowie Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (-3,7%) erneut sehr kräftig gesunken. Auch im Baugewerbe nahm die Beschäftigung um 0,9% ab.

² Das Statistische Bundesamt hat am 1. September 2011 mit der Veröffentlichung der vierteljährlichen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das zweite Quartal 2011 rückwirkend auch die Daten zur Erwerbstätigkeit revidiert. Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ hat Neuberechnete Daten zur Erwerbstätigkeit auf der Ebene der Bundesländer für März 2012 angekündigt. Deshalb beruht die vorliegende Analyse auf eigenen Schätzungen zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Sachsen-Anhalt. Bei der Fortschreibung der Zahl der Erwerbstätigen wurden die am 17.11.2011 vom Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder für die ersten drei Quartale des Jahres 2011 veröffentlichten Veränderungsraten der Erwerbstätigenzahl verwendet.

³ Damit führen die – über Quartale durchgeführten – Berechnungen des IWH zu dem gleichen Jahresergebnis wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Nach diesen veränderte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorjahr nicht. Vgl. Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“: Berechnungsstand: Januar 2012.

Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsplätze ist weiter deutlich gesunken. Ihre Anzahl lag im vierten Quartal dieses Jahres um 12 300 Personen bzw. 25,0% unter dem Vorjahresstand. Der größte Rückgang betraf Ein-Euro-Jobs. Ihre Zahl ging um 12 000 Personen bzw. 39,3% zurück. Zwei Drittel davon waren Ein-Euro-Jobs in der Variante Mehraufwandsentschädigung. Die Zahl der Kurzarbeiter ging mit 4 200 Personen erneut deutlich zurück. Auch die Förderung bei Eingliederungszuschüssen (-1 130 Personen), Beschäftigungszuschüssen nach §16e SGBII (-820 Personen) sowie Einstiegsgehalt für abhängig Beschäftigte (-1 090 Personen) wurde deutlich eingeschränkt. Hingegen wurden 4 000 Personen in der Beschäftigungsphase Bürgerarbeit gefördert. Die Zahl der geförderten Selbstständigen sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um etwa 900 Personen. Insgesamt betrug im vierten Quartal dieses Jahres der Anteil der geförderten Arbeitsverhältnisse (einschließlich Kurzarbeit) an der Anzahl der Erwerbstätigen 3,9%. Im Vorjahreszeitraum lag er noch bei 5,5%.

Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten nahm im vierten Quartal dieses Jahres um knapp 1 700 Personen bzw. 1,9% gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Ihr Anteil an den Arbeitnehmern verringerte sich geringfügig von 9,5% auf 9,3%.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen unterschritt im vierten Quartal den Stand im Vorjahreszeitraum um 2 800 Personen. Die auf die Erwerbspersonen⁴ bezogene Arbeitslosenquote betrug 11,2% (Deutschland: 6,2%). Dies waren 0,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresquartal (Deutschland: -0,5 Prozentpunkte). Dass bei rückläufiger Zahl der Erwerbstätigen auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen abgenommen hat, ist auf die demographische Entwicklung und die Wanderungsverluste zurückzuführen. Das – an der Zahl der Erwerbspersonen gemessene – Arbeitsangebot sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 700 Personen bzw. 0,6%.

⁴ Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	4,0	3,8	5,0	3,0	2,6	1,5
Reale Bruttowertschöpfung*	4,2	4,1	4,5	3,0	2,7	1,6
dar. Verarbeitendes Gewerbe	11,0	12,5	13,8	9,3	8,2	2,3
Baugewerbe	2,7	-0,9	9,6	0,2	0,0	5,6
Dienstleistungen	2,6	2,0	2,2	1,8	1,7	1,7
Erwerbstätige	0,8	1,0	1,4	1,3	1,3	1,4
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 740	41 019	40 538	41 006	41 276	41 579

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	0,7	0,6	1,5	0,0	0,5	0,4
Reale Bruttowertschöpfung*	0,7	0,6	1,2	0,3	0,6	0,5
dar. Verarbeitendes Gewerbe	1,5	2,8	3,0	1,3	1,0	-0,3
Baugewerbe	-0,2	-2,2	5,2	-2,7	0,3	4,3
Dienstleistungen	0,7	0,2	0,5	0,5	0,6	0,5
Erwerbstätige**	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 625	40 741	40 903	41 033	41 160	41 301

* Das Statistische Bundesamt hat im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt sowie das Referenzjahr für die Verkettung der preisbereinigten Größen von 2000 auf 2005 geändert. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland steht dieser Schritt noch bevor. Damit mangelt es dem Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen, vorübergehend an Konsistenz mit den deutschen Eckgrößen. Regionale Prognosen sind damit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen.

** Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

*** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.02.2012); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge* im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen*

- Volumenindex der Auftragseingänge 2005 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010**		2011			
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	23,0	25,0	13,3	-10,0	-8,8	-14,2
	Inland	15,8	18,4	16,1	-15,1	-5,1	-8,7
	Ausland	34,5	35,3	9,2	-1,0	-14,0	-22,3
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	29,8	28,7	3,4	-19,5	-18,6	-25,0
	Inland	21,5	21,3	7,1	-27,2	-16,0	-19,6
	Ausland	41,3	39,5	-1,0	-6,9	-22,0	-32,2
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	19,3	26,3	51,2	17,7	24,6	21,3
	Inland	15,0	19,7	47,0	19,5	26,7	27,0
	Ausland	29,7	39,3	60,0	14,2	20,2	11,8
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	9,9	0,0	47,1	14,6	-19,1	-31,3
	Inland	10,5	28,7	62,1	19,7	-24,3	-32,2
	Ausland	7,9	-63,3	-16,2	-5,4	2,0	-23,8
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-23,9	-12,5	12,8	25,7	25,9	16,4
	Inland	-23,5	-11,8	4,5	18,4	22,6	7,3
	Ausland	-24,5	-14,1	31,3	40,2	32,2	35,0

Saisonbereinigte Reihen***

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010**		2011			
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	-4,6	6,7	-2,4	-9,6	-2,8	-1,0
	Inland	-11,0	6,1	-1,6	-10,3	2,9	-0,6
	Ausland	10,4	1,3	-6,2	-3,9	-6,0	-10,7
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,8	7,9	-9,5	-13,2	-4,9	-2,5
	Inland	-16,4	8,4	-7,7	-15,1	-0,4	0,1
	Ausland	12,6	0,6	-9,1	-7,6	-9,3	-15,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,6	8,7	22,3	-10,4	5,1	5,2
	Inland	-2,2	8,0	21,1	-7,3	5,6	7,1
	Ausland	-1,3	13,5	22,1	-16,6	2,7	7,6
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,6	2,1	37,8	-20,3	-26,5	-0,2
	Inland	14,0	4,1	40,8	-25,8	-24,5	-4,0
	Ausland	-9,1	-19,4	19,7	2,3	-0,6	-19,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,8	6,3	9,9	6,3	1,8	-1,6
	Inland	-2,3	6,2	6,8	6,7	1,8	-6,6
	Ausland	8,7	5,9	18,4	5,9	0,8	6,9

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Im Januar 2009 erfolgte die Einführung der neuen Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008 sowie die Umbasierung des Index auf das Jahr 2005. Die Daten wurden vom Stala SA bis einschließlich 2006 zurückgerechnet.

*** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010*		2011			
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	5,0	9,5	-44,8	-42,5	-34,9	-40,3
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	23,8	20,8	28,5	10,1	14,5	8,1
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	23,3	20,4	26,0	8,9	13,3	6,8
	Inland	23,1	19,2	24,3	5,8	14,5	8,4
	Ausland	23,9	23,8	30,6	17,1	10,1	2,7
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	31,7	25,8	34,1	8,6	14,7	7,1
	Inland	34,1	24,1	34,0	5,5	18,0	10,8
	Ausland	26,7	29,9	34,3	15,5	7,7	-0,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	22,2	19,8	29,1	9,8	17,2	9,9
	Inland	20,6	25,0	29,1	6,0	17,2	9,7
	Ausland	26,9	8,1	29,1	21,2	17,3	10,6
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,6	6,7	23,1	9,0	-0,6	-7,6
	Inland	12,0	15,6	28,8	10,8	-1,8	-8,9
	Ausland	-21,8	-29,1	-3,7	0,8	5,2	0,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	5,0	8,1	3,9	9,1	7,7	5,1
	Inland	3,7	6,9	1,7	6,1	5,5	3,3
	Ausland	11,8	14,3	15,4	23,5	18,0	14,2

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010*		2011			
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-1,4	-0,2	-50,8	38,9	-3,6	-14,5
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-2,0	4,2	6,5	1,4	1,8	-0,6
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-2,1	3,9	5,4	1,7	1,7	-0,8
	Inland	-4,3	3,6	5,2	1,8	3,0	-0,6
	Ausland	4,1	4,8	5,7	1,4	-1,7	-1,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	1,7	4,2	7,1	-3,9	6,5	-1,1
	Inland	0,2	3,5	7,9	-5,0	10,5	-0,7
	Ausland	5,0	5,9	5,6	-1,6	-1,7	-2,1
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,3	4,1	5,1	-1,3	8,0	0,3
	Inland	1,1	5,6	3,5	-3,0	10,1	0,6
	Ausland	5,9	-0,2	9,8	3,0	2,7	-0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,4	2,2	8,6	-4,4	-5,5	-3,4
	Inland	6,4	3,4	7,9	-5,4	-6,1	-3,4
	Ausland	-10,8	-4,3	12,4	1,4	-2,6	-3,5
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,8	2,6	-0,5	4,9	0,5	0,7
	Inland	0,8	2,3	-1,2	3,5	0,8	0,4
	Ausland	6,5	3,6	2,4	11,3	-0,7	1,8

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten^a Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010*		2011			
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	1,4	5,7	-48,2	-46,0	-37,8	-43,1
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	19,2	15,8	19,0	2,2	6,5	1,6
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	18,7	15,5	16,8	1,1	5,5	0,4
	Inland	18,5	14,4	15,2	-1,8	6,6	1,9
	Ausland	19,3	18,7	21,1	8,9	2,5	-3,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	24,2	17,9	23,5	1,4	7,3	1,7
	Inland	26,5	16,2	23,4	-1,6	10,4	5,2
	Ausland	19,5	21,6	23,7	7,9	0,7	-5,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	21,7	19,0	27,8	8,5	15,8	8,6
	Inland	20,2	24,2	27,8	4,7	15,8	8,3
	Ausland	26,4	7,4	27,8	19,7	15,9	9,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,3	6,1	21,5	7,2	-2,5	-9,3
	Inland	11,7	15,0	27,1	9,0	-3,7	-10,6
	Ausland	-22,1	-29,4	-5,0	-0,9	3,2	-1,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,0	5,9	0,7	4,9	3,7	1,2
	Inland	2,7	4,7	-1,5	2,0	1,6	-0,6
	Ausland	10,8	12,0	11,8	18,8	13,7	9,9

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010*		2011			
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-3,9	-2,3	-36,3	0,8	-3,9	-18,1
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-2,5	2,7	3,3	-0,7	0,9	-1,2
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-2,6	2,4	2,3	-0,5	0,8	-1,4
	Inland	-4,6	2,2	2,1	-0,5	2,2	-1,1
	Ausland	3,2	3,1	2,8	-0,5	-2,8	-2,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	0,4	2,4	5,0	-5,5	5,2	-1,4
	Inland	-1,1	1,4	5,7	-6,3	9,2	-0,9
	Ausland	3,7	4,6	3,7	-3,6	-3,2	-2,4
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,0	3,8	4,8	-1,8	7,7	-0,1
	Inland	0,8	5,3	3,2	-3,4	9,8	0,3
	Ausland	5,5	-0,3	9,5	2,5	2,4	-1,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,1	1,8	7,9	-4,9	-5,8	-3,6
	Inland	6,1	2,9	7,3	-5,8	-6,4	-3,7
	Ausland	-11,0	-4,8	11,8	0,8	-2,8	-3,4
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,1	1,6	-1,6	3,7	-0,2	-0,3
	Inland	0,1	1,4	-2,2	2,4	0,0	-0,6
	Ausland	5,9	2,6	1,3	9,7	-1,1	1,0

^a Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2010*		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	0,8	-35,6	-35,3	-35,0	-34,9
Verarbeitendes Gewerbe	1,2	2,2	5,8	6,2	5,6	4,8
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	1,2	2,1	4,0	4,4	3,9	3,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,2	-0,2	5,5	5,8	4,8	4,0
Investitionsgüterproduzenten	2,4	4,6	2,8	3,2	3,2	2,3
Gebrauchsgüterproduzenten	-3,2	5,6	10,1	8,7	5,3	0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	3,2	3,6	1,7	2,5	2,6	2,8

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen****Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2010*		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,4	-3,4	-32,6	2,0	-1,2	-8,8
Verarbeitendes Gewerbe	1,2	1,2	2,4	1,2	0,8	0,6
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	1,0	0,9	1,4	1,0	0,5	0,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	1,1	0,6	3,0	0,9	0,3	0,3
Investitionsgüterproduzenten	1,1	1,4	-0,2	1,0	0,9	0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1,2	4,3	2,9	0,1	-1,5	-1,3
Verbrauchsgüterproduzenten	0,8	0,8	-0,1	0,9	0,8	0,5

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau. Die Daten wurden bis 2005 zurückgerechnet.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	5,3	8,2	30,7	-3,8	2,7	3,9
Volumenindex 2005=100	4,3	6,6	27,3	-6,4	-0,3	1,1
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	2,9	6,0	37,6	4,7	3,8	0,6
Ausbaugewerbe	12,5	6,4	21,9	27,5	20,3	22,6
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	2,0	4,5	34,2	1,8	0,8	-2,1
Ausbaugewerbe	10,9	4,7	19,0	24,2	17,0	19,3
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	1,4	2,8	3,4	1,9	0,5	-0,9
Ausbaugewerbe	4,2	5,3	7,7	5,5	5,9	5,3
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	3,5	-1,5	47,5	6,2	6,3	10,1
Ausbaugewerbe	7,3	5,3	14,1	8,4	7,0	7,4

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2010		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	4,2	0,9	15,9	-18,8	7,5	1,9
Volumenindex 2005=100	4,1	0,9	7,6	-14,0	6,4	2,5
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	1,2	2,0	5,4	-3,8	1,1	0,5
Ausbaugewerbe	8,5	0,3	7,2	8,7	3,2	6,7
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	0,7	1,2	5,1	-5,1	0,1	0,1
Ausbaugewerbe	7,9	-0,4	6,7	7,7	2,4	5,9
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	0,5	1,0	0,5	-0,2	-0,7	-0,3
Ausbaugewerbe	0,8	1,9	2,4	0,2	1,3	0,7
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	0,7	-1,3	13,9	-5,6	1,8	3,2
Ausbaugewerbe	2,7	0,4	5,1	0,3	1,4	2,4

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2010*		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	12,8	14,0	31,0	13,2	21,9	15,8
Einzelhandel	-0,9	-3,0	0,7	2,5	1,7	1,4
KFZ-Handel	-2,6	-2,2	16,4	5,9	5,2	3,4
Einzelhandel + KFZ-Handel	-1,4	-2,7	4,2	3,3	2,6	1,9
Gastgewerbe	-4,3	0,4	5,0	4,6	6,1	4,4
Umsatz, real						
Großhandel	3,3	2,5	13,4	0,1	8,7	5,4
Einzelhandel	-2,0	-4,3	-0,8	0,9	0,2	-0,2
KFZ-Handel	-2,7	-2,7	15,8	5,1	3,8	2,1
Einzelhandel + KFZ-Handel	-2,3	-3,8	3,0	1,9	1,1	0,3
Gastgewerbe	-6,8	-2,1	3,9	3,5	4,3	2,4
Beschäftigte						
Großhandel	-8,8	-8,7	-2,1	-0,2	0,7	1,2
Einzelhandel	-0,6	-0,2	0,7	0,7	1,6	1,5
Gastgewerbe	0,8	0,8	1,2	-1,3	0,5	0,6

* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2010*		2011			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	0,7	5,5	9,4	-1,5	7,8	1,5
Einzelhandel	0,1	-1,0	1,7	1,2	-0,3	-0,1
KFZ-Handel	2,2	-1,0	8,1	-2,3	0,6	1,4
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,7	-0,9	3,3	0,2	-0,1	0,2
Gastgewerbe	-0,2	2,4	2,4	0,5	1,4	0,4
Umsatz, real						
Großhandel	-1,4	2,5	4,9	-4,4	5,7	-0,1
Einzelhandel	-0,2	-1,4	1,6	0,5	-0,7	-0,8
KFZ-Handel	2,2	-1,4	8,0	-2,6	0,1	1,2
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,4	-1,3	3,0	-0,3	-0,4	-0,2
Gastgewerbe	-0,3	2,0	2,5	-0,1	0,5	0,0
Beschäftigte						
Großhandel	-1,5	-0,7	2,2	-0,2	-0,4	-0,6
Einzelhandel	-0,3	0,1	0,7	0,1	0,6	0,4
Gastgewerbe	-0,6	0,0	0,4	-1,0	1,2	0,5

* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im vierten Quartal 2011

	4. Quartal		Veränderung in	
	2010	2011		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) ^a	940,7	937,2	-3,5	-0,4
SV-pflichtig Beschäftigte	762,5	768,8	6,3	0,8
Geförderte ^b	21,0	17,8	-3,2	-15,2
nicht geförderte	741,5	751,0	9,5	1,3
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	89,3	87,6 ^a	-1,7	-1,9
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	23,7	15,5	-8,2	-34,6
Sonstige	65,2	65,3	0,1	0,2
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	93,4	93,0	-0,4	-0,4
Geförderte Selbstständige	4,5	3,6	-0,9	-20,0
Gründungszuschuss	3,7	3,1	-0,6	-16,2
Einstiegsgeld (Variante: Selbständigkeit)	0,8	0,5	-0,3	-37,5
Nicht geförderte Selbstständige	88,9	89,4	0,5	0,6
Erwerbstätige (Inland)	1 034,1	1 030,2	-3,9	-0,4
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	56,6	40,1	-16,5	-29,2
Geförderte Erwerbstätige ^c	49,2	36,9	-12,3	-25,0
Kurzarbeit	7,4	3,2 ^a	-4,2	-56,8
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	977,5	990,1	12,6	1,3
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	5,5	3,9	-1,6	-28,9
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	133,2	130,4	-2,8	-2,1
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	11,4	11,2	-0,2	-1,5

^a Schätzung des IWH.

^b Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Qualifizierungszuschüsse für jüngere Arbeitnehmer; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Arbeitsentgeltzuschuss bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; Ein-Euro-Job (Entgeltvariante).

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte Selbstständige.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: 17. November 2011); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 08.03.2012).